

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Verwaltungsamte für England 3 R. 15 S., für Frankreich 4 R. 24 S., für Belgien 2 R. vier- teljähr. In Warschau bei d. R. R. Postämtern 4 R. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Insertions-Preis:

für den Raum einer Petitzeile 2 S.

Inserate nehmen an:

in Berlin: A. Nelemeyer, Breitestr. 1.
in Hamburg-Altona: Daakenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.

Gelegentliche Mittheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 23. April. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den Ober-Berg- und Baurath Bruno Schönfelder hieselbst zum Geheimen Baurath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten; so wie den Kreisrichter Mebes in Wöngrowitz und die Stadtrichter Dohert und Sommer II. in Berlin zu Stadtgerichts-Räthen bei dem Stadtgericht in Berlin; und den Staats-Anwalt Siber in Wissa zum Staatsanwalt bei dem Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg zu ernennen; ferner dem Mediziner Mulnier beim medicinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institute den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Deutschland.

Berlin, 24. April. Der „Köln. A. Z.“ wird von hier unter dem 23. telegraphirt: „General Cavone reist morgen nach Hamburg, später über Berlin nach Brüssel, um von da nach Florenz zurückzufahren. Der italienische Gesandte an dem hiesigen Hofe, Graf Barral, begiebt sich morgen nach Oldenburg und Darmstadt zur Uebergabe seiner Beglaubigungsschreiben. Hannover und Hessen-Kassel haben erklärt, während der gegenwärtigen Krisis keinen Gesandten Italiens empfangen zu können, weil dieses als ein Akt der Parteilichkeit zu Gunsten Preußens erscheinen könnte.“

Den „Hamb. Nachr.“ wird über die Absichten der Coalition, die sich gegen das Preussische Bundesreform-Projekt zu bilden beginnt, von hier geschrieben: „Es soll verlangt werden, nicht nur, daß Preußen sein Wahlgesetz und sein Reformprogramm mittelste, bevor über die Parlamentsberatung Beschlüsse gefaßt werde — wie das auch die heute von Oesterreich in Frankfurt gegebene Erklärung schon andeutet — sondern auch, daß man sich vorher zwischen den 34 Regierungen über das Programm einige und der engere Rath des Bundestages, dann das Plenum darüber mit Einstimmigkeit Beschlüsse fasse, denn es handelt sich ja um eine organische Einrichtung. Beharrt die in Aussicht stehende Coalition auf dieser Forderung, die einer Ablehnung des Antrages gleichkommt, so wird Preußen sehr wahrscheinlich die Unmöglichkeit, mit den Organen des gegenwärtigen Bundes zu einer Verständigung zu gelangen, constatiren. Preußen würde dann mit der Abberufung seines Gesandten aus Frankfurt aus dem Bunde treten, die weiteren Beiträge zu den Bundesleistungen verweigern und nur noch diejenigen Verträge anerkennen, welche es mit den Einzelregierungen geschlossen hat. Zu gleicher Zeit würde eine freie Konferenz derjenigen Regierungen, die mit Preußen gehen wollen, nach Berlin berufen werden, zur Gründung eines engeren Bundes auf dem Wege der besonderen Allianzen. Das wird, wenn die Majorität der Bundesregierungen das bezeichnete Programm aufstellen und dabei beharren sollte, als der mutmaßliche Gang der Ereignisse angesehen.“

Der Württemberger „Staatsanzeiger“ bemerkt zu der von Wien aus dementsprechend Oesterreichischen Depesche nur, sie sei ihm aus so guter Hand gekommen, daß er sie für authentisch ansehen zu können glaubte. Eine offiziöse Wiener Correspondenz der „Kölnischen Zeitung“ sagt über die Angelegenheit: „Lord Clarendon hat hier vor einigen Wochen durch Lord Bloomfield vertraulich das mehr besprochene Schreiben mittheilen lassen, welches Carl Russell nach Berlin gerichtet. Ein Depeschenwechsel aber zwischen London und Wien, die Schleswig-Holsteinische Frage betreffend, fand nicht statt. Merkwürdig bei der Sache ist der Umstand, daß der in dem apokryphen Actenstück entwickelte Gedanke von der Zurückziehung der beiderseitigen Truppen aus dem Herzogthümern und von Veranstaltung einer Abstimmung der Bevölkerung derselben unter dem Schutze des Bundestages allerdings übereinstimmt mit einem Vorschlage, den das Englische Cabinet früher gegenüber dem Oesterreichischen Gesandten in London befürwortete unter dem Hinweise darauf, daß das Einverständnis der Tuilerien vorauszusetzen sei. Von Oesterreichischer Seite begnügte man sich mit der Einwiderung, daß man das Selbstbestimmungsrecht der Herzogthümer im Princip nicht bestreite, allein in Betreff der Constituirung derselben an das Einverständnis mit Preußen gewiesen sei. Das war sogar noch vor Abschluß des Gasteiner Vertrags.“

Einige der bedeutendsten Bürger Breslaus haben, wie das „N. A. B.“ meldet, dem Kriegs- und Marineminister von Roon die Summe von 5000 Thln. zur Disposition gestellt mit der ausdrücklichen Bedingung, daß diese 5000 Thln. im Fall eines Krieges als Prämien für Eroberung feindlicher Kanonen und Fahnen und zur Belohnung besonderer Auszeichnungen verwendet werden sollen.

Die Gerüchte über den Rücktritt des Geh. Rath's Hahn von der Leitung des Pressbureaus haben, wie die „Elberf. Ztg.“ aus Berlin hört, ihren Grund in den Differenzen, die allerdings zwischen Herrn Hahn und seinem Chef, dem Minister v. Gulenborg, bestanden haben, keineswegs in dem Umschwunge der äußeren Politik, sondern einfach darin, daß Herr Hahn Grund zu haben glaubte, über die Mangelhaftigkeit der Informationen über die Intentionen der Regierung, deren er für seine Stellung bedarf, Klage führen zu müssen. Ferner kommt demselben Blatte noch von gut unterrichteter Seite die Nachricht zu, daß seit einigen Tagen auch Herr von Rodbertus seinem Freunde Bucher in das auswärtige Amt gefolgt ist. Hr. v. Rodbertus würde vom Grafen Bismarck speciell mit diplomatischen Arbeiten betraut werden.

Der Abgeordnete Schulze-Dehlig sich beabsichtigte in Folge einer an ihn ergangenen Aufforderung, in Riga und Petersburg Vorträge über die Arbeiterfrage zu halten. Die dortigen Gouverneure hatten dies bereits genehmigt, das Russische Polizeiministerium aber versagte die Erlaubnis; man soll davon ausgegangen sein, daß man jeder Kräftigung des Deutschen Elements in den Ostseeprovinzen entgegen treten müsse.

Frankfurt a. M., 22. April. Ueber die vorgestrige Bundestagsitzung wird der „Nat.-Ztg.“ von hier geschrieben: „Alle Staaten erklärten sich bei der Abstimmung über die geschäftliche Behandlung des Preussischen Antrags für einen besonderen Ausschuss; nur Sachsen wollte den Antrag dem politischen Ausschuss zugewiesen haben und Braunschweig-Nassau (13. Curie) machte Anfangs Miene, Herrn v. Beust zu secundiren, fügte sich dann aber der Majorität. Als es sich hierauf um die Frage handelte, aus wie vielen Mitgliedern dieser neue Ausschuss bestehen solle, waren die Ansichten wiederum getheilt, indem von der einen Seite sieben, von der andern, Bayern an der Spitze, neun Mitglieder vorgeschlagen wurden. Die letztere Ansicht erhielt die Majorität, und die Wahl des Ausschusses ad hoc wird in der nächsten Sitzung vorgenommen werden.“

Längere, motivirte Abstimmungen gaben Hannover, Kurhessen und Mecklenburg ab. Vorher hatten Oesterreich und abermals Sachsen sich in ausführlicheren Erklärungen gegen die dem Preussischen Antrag vorhergehenden Motive gemandt, ersteres, indem es seine friedlichen Absichten kundgab und die Sicherung des Friedens als notwendige Vorbedingung für eine Bundesreform bezeichnete, letzteres, indem es den in der Preussischen Motivirung dem Bunde gemachten Vorwurf zu entkräften suchte, daß dieser bisher nichts geleistet habe.“

Das „Dresd. Journal“ theilt bereits die Abstimmung in Sachsen mit. Ohne Zweifel steht wieder eine Fluth ausführlicher Botschafter-Regierungen über alle möglichen Haupt- und Nebensachen bevor, und es ist wohl (sagt die „Nat. Ztg.“ mit Recht) ein billiger Wunsch der Deutschen Presse, daß dieselben nicht gar zu breit und langweilig abgefaßt werden möchten, da selbst eine bloße auszugsweise Mittheilung sonst allzu sehr erschwert wird. Die Sächsische Regierung weist also im Eingange auf ihre Depesche vom 6. April zurück, in welcher sie den gegenwärtigen Augenblick nicht als den geeigneten für eine Bundesreform bezeichnete. Nachdem jedoch nichts desto weniger der Impuls gegeben worden, werde sie mit dem ganzen Nachdruck ihrer Ueberzeugung und ihrer Thätigkeit in die Berathung eintreten.

Sie erklärt sich weder dagegen, daß die Deutschen Regierungen alsbald über eine Verbesserung der Bundesverfassung sich verständigen, noch dagegen, daß ein unter ihnen zu vereinbarenden Entwurf einer einzuberufenden Nationalvertretung vorgelegt werde, vielmehr ist sie dafür, daß in beiden Richtungen die Deutschen Regierungen sich schließlic zu machen haben. Auf die daran sich knüpfenden Spezialfragen schon jetzt einzugehen, hält die königliche Regierung nicht an der Zeit. Die Erwigung derselben ist der gemeinsamen Berathung vorbehalten und ihre Beantwortung wird wesentlich von der Natur und Tragweite der Vorschläge abhängen, welche zu gewärtigen sind.“

Dagegen glaubt die Sächsische Regierung ihre abweichende Ansicht den Motiven des Preussischen Antrags gegenüber schon jetzt darlegen zu müssen. Es wird nun nochmals ausgeführt, daß der Vorwurf nicht begründet sei, als hätte der Bund im Dänischen Kriege nicht seine Schuldigkeit gethan; die beiden Großmächte hätten ihn nur durch die von ihnen genommene Sonderstellung lahm gelegt. „Der Bund ist berufen worden, im Rathe der Europäischen Cabinette seine Stimme vernehmen zu lassen, und weil er sich in der Lage erhalten, dem einmüthigen Verlangen des Deutschen Volkes rückhaltlos Ausdruck zu leisten, ist seine Stimme nicht erfolglos verhallt.“ Bei dieser in Sächsischen Actenstücken nie fehlenden Hinweisung auf die Londoner Konferenz wird freilich stets bei Seite gelassen, daß es doch eigentlich sehr wenig rühmlich war, daß die fremden Mächte sich überhaupt mit einer Deutschen Angelegenheit befassen durften, und daß die Zuziehung eines Bundestags-Gesandten besonders auf Andringen Frankreichs erfolgte. Der Schluß des Votums lautet:

„Daß in dieser namlichen Epoche (des Dänischen Kriege) erwiesen worden sei, daß die Militäreinrichtungen des Bundes nicht in der für die Sicherheit Deutschlands unbedingt notwendigen Weise geordnet seien, ist eine Behauptung, deren nähere Begründung die königliche Regierung um so mehr erwarten darf, als sie in eben dieser Zeit ihr Contingent zur Verfügung des Bundes gestellt hat und ihr bisher begütlich ihrer diesfälligen Leistung Ausstellungen nicht bekannt geworden sind.“

So sehr endlich die Königl. Regierung aufrichtig bemüht sein wird, dazu beizutragen, daß die wieder ausgenommene Frage der Bundesreform der Erhaltung des bedrohten Friedens förderlich werde, so muß sie gleichwohl entschieden der Ansicht widerprechen, daß die Bestimmungen der Bundesgrundgesetze in ihrer Anwendung zur Abwendung der Kriegsgefahr im Innern Deutschlands nicht ausreichen. Denn im Falle einer Verletzung auf Art. 11 der Bundesacte „von Seiten eines bedrohten Bundesgliedes wird eine auffällige und den Zweck vereitelnde Berathung in keiner Weise zu bejagen, vielmehr eine rasche Beschlußfassung und nöthigenfalls deren Unterstützung durch entsprechende Maßregeln mit aller Sicherheit zu erwarten sein. Es darf nur daran erinnert werden, mit welcher Beschleunigung die Bundesversammlung wegen Zurückziehung der Bundestruppen aus Holstein beschloß, um an diesem Beispiele wenigstens Das nachzuweisen, wie wenig die Voraussetzung einer Verschleppung in Fällen drohender Conflicte gerechtfertigt sei.“

Die strenge Beobachtung der bestehenden Verfassung ist aber die sicherste Bürgschaft für eine gedeihliche Wirksamkeit der an ihre Stelle zu tretenden verbesserten Einrichtungen. Sowohl deshalb, als weil nur eine wirklich freie und ungestörte Berathung eine wahre und bleibende Einigung herbeiführen kann, glaubt die königliche Regierung es als selbstverständlich betrachten zu müssen, daß derselben eine Einstellung aller und jeder kriegerischen Vorbereitungen vorausgehen haben werde.“

Darüber nun, wie diese Berathung über den gestellten Antrag sowohl, als über die in Verfolg desselben zu gewärtigenden Vorschläge am besten einzuleiten sei, um damit zu bestimmten Resultaten zu gelangen, wird nach der Ansicht der königlichen Regierung es Aufgabe eines möglichst bald zu liefernden Ausschuss-Gutachtens sein, den Regierungen zu entsprechenden Beschlüssen einen Anhalt zu bieten, und sie betrachtet hierzu den bestehenden politischen Ausschuss als vollkommen geeignet und befähigt. Ueber diese Grenze hinaus, einem Bundestags-Ausschusse eine weitergehende Aufgabe zuzuthellen, erscheint der königlichen Regierung unthunlich und sie glaubt, indem sie diese Ueberzeugung ausspricht, einen Beweis ihres aufrichtigen Wunsches zu geben, die angeregte Frage einer wirklichen Lösung zugeführt zu sehen. In der That handelt es sich hier nicht um die Begutachtung eines von der Bundes-Versammlung nach Maßgabe der bestehenden Bundes-Gesetze und Bundes-Einrichtungen zu entscheidenden Falles oder einer von ihr zu fassenden Entscheidung. Die Umstände sind auch nicht so gefaßt, daß es darauf ankommt, ein Gutachten über die Mängel der Bundes-Verfassung und die Mittel zu deren Abhülfe zu vernehmen.“

Vielmehr liegen die Dinge so, daß die Deutschen Regierungen berufen sein werden, in einer längst und vielfach erörterten Frage zu Entschlüssen zu gelangen und zu diesem Ende untereinander sich zu verständigen. Hier gilt es also nicht einer Begutachtung, sondern einer Verhandlung. Eine solche zu führen, sind die Mitglieder der Bundesversammlung nicht allein nicht in der Lage, sondern die Rücksichtnahme auf deren Nothwendigkeit müßte sie auch selbst bei einer beguachtenden Thätigkeit auf eine feste Vorsicht hinweisen, die eine irgend rasche Erledigung ihrer Aufgabe nicht verhoffen lassen konnte. Wohl aber dürfte es der Sache förderlich sein wenn der Ausschuss darüber, auf welchem Wege eine Verständigung unter den hohen Regierungen über die materielle Theile der Aufgabe herbeizuführen sei, alsbald gutachtlichen Vorträge zu erlangen und zu diesem Ende formulierte Anträge der hohen Bundes-Versammlung zur Beschlußfassung vorzulegen, veranlaßt würde.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält folgende weitere Mittheilung über die Abstimmung in der letzten Bundestags-

Der Reich besennt sich im Prinzip zur Btheiligung an der hochwichtigen Aufgabe einer Reform der Deutschen Bundesverfassung bereit, indem es darauf hinweist, daß vor noch nicht langer Zeit an dieser selben Stelle Se. Majestät der Kaiser für das gleiche Bedürfnis Zeugniß abgelegt. Die Kaiserliche Initiative habe sich damals auf einen sorgfältig erwogenen und streng gegliederten Vorschlag gestützt. Ein volksthümliches Element würde damit in das Bundesleben eingeführt worden sein, wenn nicht Preußen seine mächtige Stimme verjagt hätte. Einen Gegen-Vorschlag habe damals Preußen nicht gestellt, die Erklärung vom 22. September 1863 habe nur Vorbereitungen für eine etwaige Zustimmung formulirt, in denen lediglich nur eine Negation der Vorschläge Oesterreichs erkannt werden könne. Auch gegenwärtig gingen die Reformvorschläge Preußens nicht über die allgemeinen Umrisse jener Erklärung hinaus. Die Bundesversammlung aber müßte, ehe sie in Verhandlungen eintrete, die Vorschläge kennen, und es müßte daher Oesterreich vor allem Weiteren den betreffenden Vorlagen entgegengehen. Sodann wendet sich Oesterreich noch gegen die Preussischen Motive des Reformantrages vom 9. April und wiederholt unter Berufung auf die seinerseits am 31. v. M. in Berlin abgegebene Erklärung das Nichtvorhandensein aggressiver Intentionen gegen Preußen.

Dann aber ist für den Ausschuss ad hoc und bezeichnet dessen Competenzen dahin, daß er zunächst über die bundesmäßige Stathaltigkeit und Rathslichkeit der Schritte, welche in den Anträgen vorgeschlagen sind, und eventuell über zu machende Modalitäten Bericht erstatte. Sodann weist Hannover darauf hin, daß die Zuziehung einer Versammlung von Abgeordneten der Deutschen Nation zur Reform der Bundesverfassung eine Abänderung der Grundgesetze des Bundes enthalte, da diese kein anderes Organ für die Beschlüsse über Aenderungen in der Verfassung des Bundes kennen, als das Plenum des Bundestages. Der Ausschuss würde daher in Rücksicht nehmen müssen, ob der Beschluß über Berufung der Abgeordneten-Versammlung nur im Plenum und nur mittelst Stimmeneinheitigkeit gefaßt werden kann. Ferner würde die vorausgehende Bestimmung eines Termins zum Zusammentritt der Versammlung vor Einigung der Regierungen über die Vorlagen die größten Bedenken erregen. Zunächst würde daher Preußen seine Reformvorschläge zu formuliren haben. Auch sei Abklärung der beiden Großmächte vorher nöthwendig.

Kurhessen schließt sich an die Hannoverischen Motive an und betont in Bezug auf den Ausschuss, daß derselbe in seine Vorschläge den Antrag auf Einstellung der Rüstungen einlegen möge.

Mecklenburg vermißt in dem Preussischen Antrage sowohl die Organisation, welche der Centralgewalt, gegenüber dem einberufenden Parlamente, gegeben werden solle, als auch die Begrenzung der Aufgaben dieses Parlamentes; außerdem lasse sich nicht erkennen, ob und wie weit die angestrebte Reform eine gemeinsame Unterstützung seitens der beiden Deutschen Großmächte finde. Aufschlüsse hierüber solle ein Ausschuss ad hoc, wosür Mecklenburg stimmt, ermitteln und abgeben.

Frankfurt a. M., 23. April, Nachmittags. Die „Europe“ giebt folgenden Bericht über die Resultate der Donaufürstenthümer-Konferenzen. Die Konferenz hat vom 10. März bis zum 4. April im Ganzen fünf Sitzungen abgehalten. Sie wurde, mit Ausnahme des Russischen Bevollmächtigten, Barons v. Bubberg, welcher aus der Abneigung der Moldau die Unmöglichkeit einer Aufrechterhaltung der Union zu folgern suchte, Einstimmigkeit in der Unionsfrage, jedoch unter dem Vorbehalte einer Befragung der Bevölkerung. In der Frage, ob ein fremder oder eingebornen Herr vorzuziehen sei, stimmten Frankreich, Italien und Preußen für einen fremden, die übrigen Mächte, mit besonderem Nachdruck Rußland und Oesterreich, für einen eingebornen.

Dresden, 23. April. Die General-Zollkonferenz ist heute Mittag eröffnet worden. Der Vertreter Sachsens, Geh. Finanz-Rath v. Thummel, wurde zum Vorsitzenden gewählt. (W. T. B.)

Oesterreich.

Wien, 23. April, Abends. Die heutige „Wiener Abendpost“ sagt in ihrem Tagesbericht:

„Die Oesterreichische Regierung sieht definitiven Eröffnungen von Seiten Preußens entgegen, welche es möglich machen würden, eine Modalität für die Zurücknahme der militärischen Vorbereitungen Oesterreichs und Preußens festzusetzen. Geht die Preussische Regierung auf den Vorschlag gleichzeitiger Abrüstung ein, so dürfte die Zweideutigkeit, welche allenthalben in Deutschland erste Besorgnisse wachgerufen, damit geschlossen sein; und die schwebenden Angelegenheiten, deren materielle Bedeutung einen Augenblick lang durch einen formalen Conflict in den Hintergrund gedrängt zu sein schienen, würden sich wieder in erster Linie eben in jener Bedeutung geltend machen. Was insbesondere die Haltung des Wiener Cabinets anbelangt, so liegen die Motive derselben in unverkennbarer und unzweideutiger Offenheit da. Der aufrichtige Wunsch, den Frieden zu erhalten und zu sichern und den Streit der Waffen von den Fragen auszuschließen, hat jeden Schritt der Oesterreichischen Regierung hervorgerufen und die innere Konsequenz ihrer Handlungsweise bestimmt; auch hat die äußere Konsequenz dieser inneren im vollen Umfange entsprochen. Woraus es dem Wiener Cabinet anam, war die volle Wiederherstellung eines regelmäßigen, friedlichen Zustandes, die Wiederherstellung jener factischen Verhältnisse zwischen beiden Staaten, welche eine ruhige Discussion schwebender Fragen allein ermöglichen. Die Erreichung dieses Zieles hätte die Oesterreichische Regierung selbst dann nicht gefährden dürfen, wenn die äußere Entwicklung des Streites sich nicht ganz den Mitteln entsprechend vollzogen hätte, welche Seitens Oesterreichs zu seiner Erledigung vorgeschlagen waren. In der That war auch dies nicht der Fall. Die Oesterreichische Regierung durfte, nicht bloß um nicht den Verdacht der Rechtshaberei auf sich zu laden, nicht bloß um auch den leibhaftigen Zweifel an die Aufrichtigkeit ihrer friedlichen Gesinnung auszuschließen, sondern auch ohne im Geringsten in Widerspruch mit ihren früheren Erklärungen zu gerathen, diejenige Modalität annehmen, von der eine ihren Wünschen entsprechende Lösung des Conflicts zu erwarten war. In der Depesche vom 7. April hatte sie daran erinnert, daß allerdings gewisse eventuelle militärische Vorbereitungen bereits der Preussischen Regierung in früheren Erklärungen bekannt gegeben worden waren. Für die factische Beurtheilung war es wesentlich gleichgültig geworden, ob diese Vorbereitungen als Rüstungen oder als Gegenrüstungen zu betrachten waren, wenn wir auch natürlich nicht anstehen, jede Provocation Oesterreichs auf das Entschiedenste in Abrede zu stellen. Es lag um so weniger etwas im Wege, die Rücknahme der betreffenden Maßregeln für den Fall in Aussicht zu stellen, daß gleichzeitig der Grund ihrer Vorkehrung wegfallen sollte, als sie in der That sehr geringfügig waren. Die Oesterreichische Regierung hatte damit ihren Zweck erreicht, sie hatte weder der Würde des Staates, die sie in ihren Erklärungen nachdrücklich bewahrt, noch den Grundgesetzen, die factisch ihre Politik bestimmen, auch nur das Geringste vergeben. Es hieße in der That der Oesterreichischen Politik in ihrer jüngsten diplomatischen Phase nur sehr zweifelhaften Werth beimessen, wenn man mit der Betonung der consequenten Haltung, welche den inneren Frieden gesichert hatte, nicht zugleich die Hoffnung verbinden könnte, daß die Kaiserliche Regierung an jenen Grundgesetzen festhalten werde, welche die Lösung großer schwebender Fragen vom Standpunkte des nationalen Interesses Deutschlands, vom Standpunkte der wahren Bedürfnisse und Wünsche des Deutschen Volkes zur Voraussetzung haben.“

Die Oesterreichische Regierung hat nicht einen dieser Grundsätze aufgegeben, sie hält an der Verfolgung derselben mit derjenigen Treue fest, welche einer wahren staatlichen Ueberzeugung innewohnt. (W. T. B.)

Frankreich.

Paris, 21. April. Man schreibt dem „Journal des Debats“: „Wenn wir Nachrichten aus glaubwürdiger Quelle trauen dürfen, so hat Graf Mensdorff seine Depesche vom 7. April unter dem Einflusse der in Wien stark verbreiteten Idee geschrieben, Graf Bismarck sei der eigentliche, ja einzige Widerjäger Oesterreichs in Berlin, König Wilhelm theile in keiner Weise persönlich die Gefühle und Anschauungen seines Ministers, ja erfahre von den Beziehungen zu Oesterreich nur so viel, als Herr v. Bismarck ihm wissen zu lassen beliebt. Von diesem Gedanken erfüllt, habe Graf Mensdorff dem Könige mittelst jener Note, die sein Minister ihm vorzulegen nicht umhin konnte und die jedenfalls zur Deffentlichkeit gelangen würde, Kenntniß von einer Reihe von Thatsachen geben wollen, durch welche Graf Bismarck die gegenwärtige Krisis herbeigeführt und den Frieden in Deutschland gefährdet habe. Das Wiener Cabinet hoffte auf diese Weise, wie uns versichert wird, der besser unterrichtete König werde Herrn von Bismarck entlassen und so Alles wieder in Ordnung kommen.“ Indessen war der König stets von Allem in Kenntniß gesetzt worden, womit ihn die Depesche vom 7. April bekannt machen sollte, und jene Reihe directer Beschuldigungen gegen Herrn v. Bismarck blieb daher ohne Erfolg. Ferner melden die „Debats“: „Es hat den Anschein, als sei in London und Petersburg, wo ein Conflict zwischen Oesterreich und Preußen nur ungenügend gesehen wird, einige Aufregung entstanden und als seien von beiden Seiten auf dem raschesten Wege in vorsichtiger und freundschaftlicher Weise Vorstellungen über den Ton der Mensdorffschen Note erhoben worden, wovon man üble Folgen befürchtet, indem man das Wiener Cabinet bat, diese Note zurückzunehmen und dieselbe durch eine in verständlicheren Ausdrücken abgefaßte zu ersetzen. Herr v. Mensdorff soll dies aber abgelehnt, dagegen aber versprochen haben, sein Möglichstes thun zu wollen, daß die Note nicht in die Deffentlichkeit gelange. Graf Mensdorff hatte jedoch etwas zugesagt, was nicht mehr in seiner Macht lag. Graf Bismarck hatte Kenntniß von den Schritten der Cabineten von London und Petersburg in Wien und wollte deshalb die Wirkung derselben erst abwarten. Dadurch erklärt sich der Umstand, daß acht Tage zwischen der Oesterreichischen Depesche vom 7. und der Preussischen Antwort vom 15. April verließen.“

England.

London, 21. April. Ueber das Verkommen der Arbeiter in den großen Städten des Landes hat ein Manchester Arzt, Dr. Morgan, eine Broschüre veröffentlicht, die großes Aufsehen erregt. Der Verfasser glaubt aus der übermäßigen Zusammenhäufung der Bevölkerung in großen Städten den vollständigen physischen Verfall des Englischen Volkes voraussehen zu müssen. Gestützt auf langjährige ärztliche Erfahrung und ein sorgfältiges Studium der Gesundheitsstatistik entwirft er von dem typischen Fabrikarbeiter Manchesters folgendes traurige Bild. Dem Arbeiter fehlt es an dem physischen Kerne und sein Muskelsystem besitzt selten die rechte Spannkraft. Sein Puls, der bei der geringsten Aufregung oder Anstrengung die größten Veränderungen zeigt, bekundet die Schwäche des Herzens. Seine Füße sind kalt, die Blutadern geschwollen und er ist dem Schwindel unterworfen. Seine Lippen sind blaß und die Wangen blutlos. Nervenkrankheiten sind bei ihm häufig, und Zähne, Augen, Haar, Haut und Drüsen, alles beweist die Abwesenheit der rechten Spannung des Nervensystems, worauf die gesunde Thätigkeit des leiblichen Organismus so wesentlich beruht. Bei denen, welche auf dem Lande geboren und erzogen sind und erst in einem spätem Alter nach Manchester und den andern großen Städten ziehen, zeigen sich diese Symptome des Verfalles zwar weniger, als bei den in-mitten der verderblichen Einflüsse aufgewachsenen, aber auch bei ihnen erscheinen sie in einem Grade, den man als eine nationale Calamität betrachten müsse. Der Verfasser weist dann aus vergleichenden Tabellen nach, um viel größer die Sterblichkeit und um wie viel kleiner die Anzahl der Geburten in den großen Fabriksstädten als auf dem Lande ist und führt dafür drei Hauptmomente an. Zuerst die verdorbene Luft in den Häusern, Fabriken und Straßen der Städte, insbesondere Manchesters. Die Phänomene, welche sich durch meteorologische Beobachtungen in letzterer Stadt herausstellen, sind überraschend. In der Mitte der Stadt ist die Durchschnittstemperatur im Winter acht Grad höher, im Sommer fünf Grad niedriger als in den äußern Theilen. Die Erklärung davon sei leicht. Eine dicke Masse schädlicher, gasiger Dünste, welche die wärmsten Strahlen der Sommer Sonne nicht zu durchdringen vermöchten und die im Winter die Ausstrahlung der Erdwärme verhinderte, hänge beständig über der Stadt. Dyon, das geheimnißvolle Lebenselement, wird in der Mitte der Stadt nie wahrgenommen, während es in den Vorstädten in beträchtlicher Quantität zu gewinnen ist; was der Luft an Dyon abgeht, wird durch Schwefel ersetzt. Kein alkalischer Regen fällt im eigentlichen Manchester und enthält der Regen so viel Säure, daß ein Tropfen das Lachmuspapier zu färbem hinreicht, und die Sterblichkeit zeigt sich durchaus am größten, wo die Luft am meisten mit organischen Unreinigkeiten versetzt ist. Zu der vergiftenden Atmosphäre kommt als zweite Ursache die Sphylis, woran die Bevölkerung von Manchester in furchtbarem Grade leide. In dem Zeitraume von 2 Jahren sind nach Dr. Morgan allein in den öffentlichen Anstalten 6000 Fälle bei Armen zur Kenntniß gekommen. Ein dritter Umstand, woraus sich der Verfall, die unzähligen Fälle von frühem Tode und von kinderlosen Ehen in der Arbeiterbevölkerung erklären, sei das unmäßige Branntweintrinken, das in den großen Städten Englands ungleich verbreiteter als auf dem Lande und besonders auch, was auf dem Lande verhältnißmäßig selten, bei dem weiblichen Geschlechte vorkomme und dieses unter das Thier herabwürdigte. Solchen Einflüssen seien die in den Großstädten zusammengedrängten Millionen unterworfen, die sich noch beständig vom Lande herart recrutirten, um die Bevölkerung des letztern zu einer stationären zu machen.

Parlaments-Verhandlungen am 19. April. Im Oberhause gelangt die Sibbill zur Comité-Berathung. Der Marquis of Bath stellt das Amendement, daß die Formel mit den Worten schließe: „und ich gebe diese Erklärung ab beim wahren Glauben eines Christen“ — was die Juden-Emanzipation wieder rückgängig machen würde. — Lord Russell spricht gegen das Amendement, und dasselbe wird zurückgenommen. — Lord Chelmsford beantragt darauf den Zusatz des schon seinem Wortlaut nach früher erwähnten Vorbehalts zu Gunsten des Supremats der Krone. — Lord Ellenborough fürchtet, daß man über kurz und lang auch die Abschaffung dieses Vorbehalts verlangen, eine Befürchtung, die Lord Derby nicht theilen kann, während Carl Grey bemerkt, daß es ihm gleichgültig scheine, ob der Vorbehalt in der Parlaments-Sibbill stehe oder nicht; er werde weder Schaden noch Nutzen. Carl Russell nimmt das Chelmsford'sche Amendement als Compromiß an und ist erfreut, daß die edlen Lords keine factische Opposition mehr gegen die Bill versucht haben. — Das Amendement Lord Chelmsford's wird genehmigt und die Bill ist durch das Comité gelassen, folglich schon so gut wie zum Gesetze erhoben. Im Unterhause fragt Sir D. Vernu den Unterstaats-Secretair des Auswärtigen, ob die Britische Regierung der Preussischen den Besitz jenes Theiles von Sachsen, der durch den Wiener

Vertrag ihrem Gebiet einverleibt wurde, gewährleistet habe, und ob diese Garantie in dem Falle, daß Preußen jetzt Krieg führen sollte, aufrecht erhalten bleiben würde. — Mr. Layard sagt, daß Preußen bekanntlich durch den 17. Artikel des Wiener Vertrages für den erwähnten Theil Sachsens eine Garantie von England, Oesterreich, Frankreich und Rußland erhalten habe. Falls ein Krieg ausbräche, könnte es die Pflicht der Regierung Ihrer Majestät sein, die Regierungen der drei andern Garantemächte zu befragen, um zu ermitteln, was sie in der Sache zu thun gedächten. Er sei jedoch außer Stande zu sagen, was für ein Ergebnis eine solche Berathung haben würde. — Mr. Layard giebt ferner die Erklärung ab, daß eine Mittheilung des „Würtembergischen Staatsanzeigers“ über eine angebliche Annotierte Oesterreichs auf eine angebliche Note Englands total unwahr sei. Darauf wird die Reform-Debatte fortgesetzt.

Parlaments-Verhandlungen am 20. April. Im Unterhause zeigt der Sprecher an, daß er in Folge der Nachwehen seiner Unpäßlichkeit außer Stande sein werde die Gemeinen nach dem Hause der Lords zu begleiten, um die l. Sanctionirung einiger Bills anzuhören. Auf Mr. Walpole's Antrag wird eine besondere Resolution gefaßt, daß es erlaubt sein soll dem Sprecher auch während der kurzen Frist von einigen Minuten und auf dem Gange vor der Schranke des Oberhauses durch den Vicesprecher vertreten zu lassen. Auf eine das Deutsche Schiff „Hertha“ betreffende Frage Lord Burghley's antwortet Mr. Bruce, daß an Bord der „Hertha“ die von der New Yorker und Hamburger Dampfschiffahrtsgesellschaft gecharterte, mit 270 Personen (Auswanderern und Besatzung) nach Portsmouth kam, anstehende Krankheiten, Nodien, Diphtherie und Typhus, ausgebrochen waren. Auf der Fahrt bis Portsmouth sollen 30 Personen gestorben sein. Dort steck Mr. Baker, Russischer Vice-Consul und Agent der New Yorker und Hamburger Gesellschaft, dem Schiff einen guten und ruhigen Ankergrund an der sog. Motherbank anweisen, und der Schiffsarzt wurde durch einen Doctor aus Portsmouth unterstützt. An der Motherbank starben auf dem Schiff 13 kleine Kinder an Diphtherie und eine Person an Typhus; diese wurden in der Nähe der rothen Boje in 6 Faden Wasser begraben. Sieben Kranke und 21 ihrer Anverwandten, welche die „Hertha“ später zurückließ, befinden sich auf dem Quarantäne-Pontone, dessen Lage die bestmögliche ist; und die dort vorherrschenden Winde, Süd und Südwest, werden kein Miasma nach der Insel Wight gelangen lassen. Auf eine Frage Mr. Sandford's erwidert Mr. Layard, daß die Pariser Konferenz über die Angelegenheit der Donaufürstenthümer noch nicht auseinander gegangen sei, sondern von Zeit zu Zeit Sitzungen halte, so daß es offenbar ungeziemend wäre, Schriftstücke, die sich auf die Verhandlungen der Konferenz beziehen, auf den Tisch zu legen. Hr. D. Griffith fragt, ob es in der Absicht der Regierung liege, dem Wunsch des Rumänischen Volkes, welches den Prinzen von Hohenzollern zum Herrscher wählen wolle, hindernd entgegenzutreten. Mr. Layard erwidert, daß das eine Sache sei, über welche die Britische Regierung nicht allein zu entscheiden habe, da Großbritannien nur einer von mehreren Unterzeichnern des Vertrages sei, der den Donaufürstenthümern ihre Unabhängigkeit unter der Schutzherrschaft des Osmanischen Reiches gewährleistet. Er könne daher die Frage nach den Absichten der Britischen Regierung nicht beantworten. Der Vertrag indes bestimme, daß ein eingeborner Fürst gewählt werden solle.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. April, Nachmittags. Die Session des Reichstages wurde mit einer königlichen Botschaft eröffnet, in welcher die verfassungsmäßige zweite Vorlegung des Abänderungsvorschlages zum Staatsgrundgesetz angekündigt und außerdem der Budgetentwurf für die Jahre 1866—1868, ein Eisenbahngesetz und mehrere andere Vorlagen zur schleunigsten Erledigung dringend anempfohlen werden.

„Berlingske Tidende“ meldet in ihrer Wochenübersicht: Die internationale Commission hat außer der Pensionsfrage eine andere wichtige Angelegenheit geordnet, betreffend den für die Herzogthümer auf die Summe von 29 Millionen Nldr. festgesetzten Antheil an den Gesamt-Staatsschulden. Die Deutschen Großmächte haben eingewilligt, daß die Zahlungstermine für die halbjährigen Abträge im Betrage von 580,000 Nldr. nicht von dem Datum des Wiener Friedens, sondern vom 23. December 1863 zu rechnen sein. (W. T. B.)

Rußland und Polen.

Petersburg, 21. April. Der „Russ. Invalide“ meldet: Der Vorfstellung der Oper „das Leben für den Czaren“ im Marien-Theater wohnte in einer Loge des zweiten Ranges auch D. J. Komissarow mit seiner Frau bei. Schon am Morgen hatte sich die Nachricht verbreitet, daß dies der Fall sein werde, das Theater war daher überfüllt. Als Ossip Iwanowitsch mit seiner Frau in die Loge trat, erhob sich das anwesende Publikum von seinen Plätzen und empfing ihn mit donnerähnlichem Hurrahruf. Die Künstler stimmten mittlerweile die Nationalhymne an, welche sie auf den Wunsch des Publikums dreimal wiederholen mußten und welche oft von den begeisterten Aulsen der Zuschauer zu Ehren des Monarchen und seines treuen Dieners unterbrochen wurde. Während der ganzen Zeit standen D. J. Komissarow und dessen Frau in der Loge und dankten durch Verbeugungen. Da erscholl der Ruf: „Auf die Bühne, auf die Bühne!“ der von allen Seiten so oft wiederholt wurde, daß Ossip Iwanowitsch, um dem allgemeinen Wunsche zu genügen, auch auf der Bühne erschien, wo er von allen Künstlern umringt wurde. Abgesehen davon, daß er mit beiden Händen nach dem Kopfe und zog sich, fast schwankend, hinter die Coulissen zurück. Wie man sagt, hatte ihn ein Unwohlsein ergriffen, welches wohl durch die Erregung zu erklären ist, die er empfunden haben mag, als er mit einem Male der Gegenstand so enthusiastischer Kundgebungen geworden war.

Den hier eingetroffenen Statthalter des Königreichs Polen ist von dem General-Polizeimeister Trepow die telegraphische Meldung gemacht worden, daß die Bewohner Warschaws zur Feier der Rettung Sr. Majestät eine prächtige Illumination veranstaltet und die Warschauer Kaufleute Sr. Maj. dem Kaiser 30,000 Rb. zur beliebigen Verwendung zu wohlthätigen Zwecken zur Verfügung gestellt haben.

Die „Spen. Ztg.“ sagt: Aus Petersburg wird uns die Nachricht mitgetheilt, daß der vortige Adel dem Ketter des Kaisers Alexanders eine Wohnung zur Verfügung gestellt hat, und von der Kaufmannschaft zu Moskau sind ihm 300,000 Rubel zum Geschenk gemacht worden.

Locales und Provinzielles.

* **Stettin, 24. April.** Die Ritterschäftliche Privatbank wird für 1865 5 1/2 % Zins und Dividende geben.

* **Stettin, 24. April.** Von Seiten der Polizeibehörde wurden heute Vormittag sämtliche in den Güterexpeditionen z. der Berlin-Stettiner Bahn in Gebrauch befindlichen Waagen und Gewichte revidirt.

* **Schwedt a. O., 24. April.** Aus dem Abschluß des seit 1860 bestehenden Vorschuß-Vereins vom 1. April 1865 bis 31. März 1866 istheilen wir Folgendes mit: Vorschüsse an Mitglieder wurden gegeben 252,163 Rb., zurückgezahlt wurden dagegen 232,992 Rb., An Depositen wurden eingezahlt zu 4, 4 1/2 und 5 % 51,077 Rb., zu 3 a 1/2 % 44,021 Rb., von Banken und Vereinen 38,688 Rb. zusammen 133,788 Rb., dagegen wurden zurückgezahlt 112,466 Rb. Die gesammten Verwaltungskosten betrugen 199 Rb. 22 Sgr. 6 Pf. Von dem erzielten Gewinn von 1536 Rb. erhielten der Vorsteher und der Rentant die Hälfte als Gehalt, der Vorsteher 460 Rb. 23 Sgr., der Rentant 307 Rb. 8 Sgr. 8 Pf. Nach Abzug dieser Summen und nach einigen Abschreibungen verbleiben als Netto-Gewinn 720 Rb. 6 Sgr. 5 Pf. Davon kommen 6 % zur Verteilung an die Mitglieder 537 Rb. 6 Sgr. 6 Pf. Der Rest mit 182 Rb. 29 Sgr. 11 Pf. kommt zum Reserve-Fonds, welcher dadurch auf 1217 Rb. 5 Sgr. 11 Pf. steigt. Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 250, das Guthaben derselben bei dem Verein 9418 Rb. 25 Sgr. 6 Pf. Von den 1865/66 gegebenen 1299 Vorschüssen sind 1101 mit 136,937 Rb. an Handwerker, Gewerbe-

treibende und Landwirthe, und 198 mit 115,225 Rb. an Kaufleute gegeben. In den 6 Jahren seines Bestehens hat der Vorschuß-Verein seinen Mitgliedern an Dividende 42 % oder pro Jahr durchschnittlich 7 % gezahlt. Die Gesamt-Vorschüsse betragen in den 6 Jahren 1,028,531 Rb. Davon sind zurückgezahlt 953,619 Rb. An Zins und Provision von Vorschüssen wurde bis zum 7. November v. J. 6 % und seitdem 7 % pro Jahr erhoben.

Mannigfaltiges.

Berlin, 24. April. Gestern Abend wurden vor dem hiesigen Stadtschwarz-Gericht die Verhandlungen gegen die „Direction“ der „England-Deutschen Genossenschaft“ nach fünfjähriger Dauer beendet. Das betrügerliche Bankerutts wurden sämtliche Angeklagte für nicht schuldig erklärt. Wege wurde gänzlich freigesprochen, vier wegen einfachen Bankerutts zu 9 Monaten, Dittler wegen einfachen Bankerutts, Betrug und Unterschlagung zu 2 Jahren Gefängniß, 1000 Thlr. Geldbuße event. noch ein Jahr Gefängniß und Benedir wegen Betrages und Unterschlagung zu 1 Jahr Gefängniß, 500 Thlr. Geldbuße event. noch 6 Monat Gefängniß, die beiden letzten auch zu den Ehrenstrafen verurtheilt.

Danzig, 23. April. Der erste — der Stadt zunächst gelegene — Landpfeiler der Dirschau Eisenbahnbrücke wird, wie es heißt, in nächster Zeit einer Reparatur bedürfen. In den inneren Räumen des Pfeilers zeigt sich nämlich eine langsame Zerfetzung des Materials. Man kann sich diesen Vorgang bis jetzt, trotz vielfacher Untersuchungen, noch nicht genügend erklären; denn die äußeren, dem Einfluß von Luft und Nässe ausgelegten Mauertheile sind fast vollständig unversehrt geblieben. Eine Gefahr ist übrigens durchaus nicht vorhanden. (Danz. Ztg.)

Eisenbahnen.

Die Erarbeiten der Lemberg-Czernowitzer Bahn sind der Art vorgeückt, daß dieselben in langstens zwei Monaten vollendet sein werden. Auch die andern Arbeiten schreiten so rasch vorwärts, daß die Bahn am 1. Sept. dem Verkehr übergeben werden dürfte.

Concurse.

Der Concurse ist eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufmanns Joseph Josephson zu Neudenburg, Zahlungseinstellung 7. März, einstweiliger Verwalter Rechtsanwalt Bendir daselbst, erster Termin 9. Mai; 2) des Kaufmanns Salo Dambritsch zu Erigan, Zahlungseinstellung 17. April, einstweiliger Verwalter Kaufmann Reimann daselbst, erster Termin 5. Mai; 3) des Strumpf- und Lederwaarenhändlers F. Hermann Meyer zu Magdeburg, Zahlungseinstellung 10. April, einstweiliger Verwalter Kaufmann Th. Faber daselbst, erster Termin 11. Mai; 4) des Tuchmachermeisters Reinhold Ringer zu Forst, Zahlungseinstellung 20. October, Verwalter Kaufmann Sanfleben, erster Termin 5. Mai.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.

Berlin, 23. April, 2 Uhr 2 Mi. Nachmitt.
Staats-Schuldsscheine 85 1/2 bez.
Staats-Anleihe 4 1/2 % 98 3/4 bez.
Berlin-Stett. Gsb.-Act. 133 1/2 bez.
Starg.-Vof. Gsb.-Act. 91 Br.
Oesterr. Nat.-Anleihe 58 bez.
Pomm. Wandbr. 91 1/2 bez.
Obersteif. Gsb.-Act. 163 1/2 bez.
Wien 2 Mt. 93 3/8 bez.
London 3 Mt. 6. 21 1/2 bez.
Paris 2 Mt. 80 7/12 bez.
Hamburg 2 Mt. 156 3/4 bez.
Mecklenburger Gsb.-Act. 68 7/8 bez.
Russ. Präm.-Anl. 83 3/4 bez.
Russ. Banknoten 74 3/4 bez.
Amerikaner 6 % 75 1/2 bez.

Wien, 23. April. (Schluß-Course.) Sehr fieberhaft bewegt.
50/0 Metalliques 57, 50. 1854er Loose 72, 00. Bank-Actien 692, 00. Nordbahn 152, 50. National-Anleihe 60, 75. Credit-Actien 129, 80. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 150, 60. Galizier 139, 00. London 106, 00. Hamburg 78, 80. Paris 42, 20. Böhmische Westbahn 126, 00. Credit-Loose 103, 00. 1860er Loose 75, 50. Lombardische Eisenbahn 156, 00. 1864er Loose 63, 60. Silber-Anleihe 65, 00.

Paris, 23. April, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse eröffnete ziemlich fest. Im Verlaufe des Geschäfts trat jedoch wieder bei den Speculanten große Beunruhigung ein in Folge ungünstiger Wiener Notierungen und weil man glaubte, Preußen werde die Oesterreichischen Vorschläge nicht acceptiren. Man wollte auch von großen aus Berlin eingetroffenen Verkaufs-Ordres wissen. Die 3%, welche zu 67, 70 eröffnete und bis auf 67, 95 gestiegen war, ging in Folge dessen bis auf 67, 50 zurück und schloß ziemlich matt zur Notiz. — Schluß-Course: 3% Rente 67, 62 1/2. Italiensche 5% Rente 53, 60. 3% Spanier 36 3/4. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 62, 50. Credit-Mobilier-Actien 60, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 386, 25. Oesterreichische Anleihe von 1865 317, 50 compt., 316, 25 auf Termin.

Paris, 23. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rübel
April Frs. 109, 50, Mai-Juni Frs. 109, 50, Juli-August Frs. 100, 50, September-December Frs. 100, 00. — Mehl April Frs. 50, 25, Juli-Aug. Frs. 52, 50. — Spiritus Mai-August 48, 50, Sept.-Dec. Frs. 50, 50.

Liverpool, 23. April, Mittags. Baumwolle: 20,000 Ballen Umfab. Orleans 16—16 1/4, Georgia 15 1/2 bis 15 3/4, fair Dhollerah 12, middling fair Dhollerah 10 1/4, middling Dhollerah 9 1/2, Bengal 9 1/4, Domra 11 3/4, Bernam 16 3/4, Aegyptische 19 1/2.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

April Danzig	von April Wolgast	von
23. Emilie (SD), Preuss	Hull 23. Aurora, Huismann	Amsterdam
Haabet, Poffler	Eckernförde April Travemünde	von
Anna, Christensen	Leith 20. Sirene, Bradhering	Charlestown
Embla, Ganst	Guernsey 21. Dorette, Westendorff	do.
Dagmar, Andersen	Kopenhagen Caroline, Kistner	Stolpmünde
3 Brædre, Erichsen	do. Doris, Bradhering	Graugemoath
7 Sødskenede, Land	Hohewacht 22. Martin, Petersen	Stolpmünde
Theodora, Ivens	Fehmarn	nach
Anton, Krentzfeldt	Kiel 20. Smyrna (SD), Galliei	Rostock
Emilie, Schütt	do. Thorwaldsen (D), Jäger Warnemünde	do.
Emanuel, Andersen	Skjelskær 21. Anna Maria, Westphal	Neustadt
Elizabeth & Ellen, Jones	London Martin, Koop	Riga
Sarah Williams, Roberts	Liverpool April Bolderna	von
Catharina, Detmers	Oldenburg 21. Fauny, Greve	Rostock
Johanna Catharina, Erland	Bergen Der Obotrit, Andreis	do.
April Pillau	von	do.
22. Maria, Meyer	Antwerpen Argo, Fretwurst	do.
Eschol, Foster	Alloa Charlotte Henriette, Zechow Aarhuus	do.
Johann, Heyen	Hamburg Gustav, Bonn	Wismar
Anna, Pöhlmann	Antwerpen Gustav Carl, Staben	do.
23. Dorette, Meyerdierecks	Bremen Niclot, Fretwurst	do.
2 Schiffe in Sicht.	April Windau	von
April Rügenwalde	10. Hermann, Prohn	Hensburg
17. Carl Albert, Reug	Oberon, Bormann	Stralsund
Vereinigung, Caspersen	Kiel 16. Radiant, Bart	Swinemünde
21. Minna, Brandhoff	Hagen Julius Cäsar Augustus, Ohlerich	do.
nach	Emma, Kuhrt	Rostock
20. Packet, Feller	Stettin 17. August, Luchtmann	do.
Augusta Vanslow, Brandhoff	Cammin Adolphine, Peters	do.
Anna, Vanselow	Nestvid, Sorth	Harmonie, Lüders
Nestvid, Sorth	Silke, Jahnke	von Schack-Rey, Evers
Emilie Augusta, Kress	Stettin Fehmern	Hofnung, Niemann
22. Abelnna, Vöge	Kiel Comet, Hinze	do.
Maria, Vehlou	Stettin Gustav Adolph, Jörck	do.
Venus, Ratke	Stralsund Traube, Lange	do.
Maria, Zielke	do. Culebulus, Ahrens	Wismar
Jupiter, Tramborg	do. Speculation, Schacht	do.
	do. Franziska, Ehlers	do.

Table with columns for ship names, destinations, and dates. Includes entries for 'Konigsberg', 'Hamburg', 'Danzig', and various shipping routes.

Stettin, 22. April. Mit der Stettin-Stargarder Bahn sind vom 15. bis incl. 21. April eingegangen: 450 Schfl. Weizen, 1270 Roggen, 13045 Gerste, 6324 Hafer, 1470 Kartoffeln, 112 To., 11 Sck. Leinamen.

Stettin, 24. April. Mit der Berlin-Stettiner Eisenbahn sind in voriger Woche eingetroffen: 79 W. 5 Schfl. Weizen, 8 " 15 " Gerste, 4 " 12 " Erbsen.

Stettin, 24. April. Klare Luft, + 130 W. Wind NO. Bar. 28.7. Nachts Neif. Weizen wenig verändert, loco pro 85 fl. gelb. 60-68 fl., mit Ausw. 45-58 fl., 83/85 fl. gelber pro Frühl. (7 1/2 fl. bez., 67 Br., Mai-Juni 66 3/4 fl., 1/2 fl. bez. u. Gd., Juni-Juli 68 fl. bez. und Dr., Juli-Aug. 69 fl. bez.

Roggen etwas niedriger, loco pro 2000 B loco 44-45 1/2 fl. bez., Frühljahr und Mai-Juni 44 1/2, 44, 44 1/4 fl. bez., Juni-Juli 45 3/4, 1/2 fl. bez. u. Gd., Juli-Aug. 46, 45 3/4 fl. bez., Sept.-Oct. 45 fl. bez. u. Gd. Gerste loco pro 70 fl. Schfl. 38-41 fl., Frühl. 70 fl. Schfl. 43 1/2-44 fl. bez., Hafer loco pro 50 B geringer Pos. 26-27 fl., 47/50 fl. pro Frühl. 29 1/2 fl. bez. u. Br. Erbsen, Frühljahr Futter. 50 1/2 fl. bez. u. Br.

Deutiger Landmarkt: Weizen Roggen Gerste Hafer Erbsen 56-66 44-47 30-43 26-30 48-52 fl. Den 25 Sp-1 fl. 5 Sp. Sommertrüb 13 fl. Weizen 13-14 fl. Roggen 14-15 fl. Kartoffeln 16-20 fl.

Rüböl stille, loco eine Kleinigkeit 15 1/2 fl. bez., 16 fl. Br., April-Mai 15 3/4 fl. Br., 1/2 fl. Gd., Sept.-Oct. 12 1/2 fl. Br., 12 fl. Gd. Spiritus matt, loco ohne Faß 14 fl. bez., Frühl. u. Mai-Juni 14 fl. bez., Dr. u. Gd., Juni-Juli 14 1/2 fl. Gd., Juli-August 14 3/4 fl. Gd.

Angemeldet: 200 W. Roggen, 250 W. Hafer, 150 W. Erbsen. Berlin, 23. April. (Wienmarkt) Am 23. April c. wurden an Schlachtvieh auf diesem Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben: An Rindvieh 1636 Stück. Der Handel war nicht lebhaft genug, indem weniger Export-Geschäfte als vorige Woche stattfanden, beste Waare konnte nur den höchsten Preis von 16 fl. pro 100 B Fleischgewicht erhalten, der Markt endete sehr flau. An Schweinen 3732 Stück. Die Zutrittswaren wiederum stark, beste feine Kernwaare behauptete den Preis von 16 bis 17 fl., Export-Geschäfte waren nur sehr schwach. An Schaafvieh 5387 Stück. Es wurden ca. 2000 Stück Hammel nach außerhalb verkauft, wodurch die lebhafteste Verkehr höhere Durchschnittspreise ausgeben und die Bestände aufgeräumt wurden. An Kalbern 915 Stück, wofür die Durchschnittspreise denen der vorigen Woche sich gleich stellten.

Danzig, 23. April. Wetter: schön. Wind: N. Die Kauflust für Weizen war heute beschränkt, 120 Last sind zu ziemlich vorwöchentlichen Preisen gekauft, darunter 50 Last alte Waare. Bunt 120, 122 1/2, 124 1/2 & 355 fl., 400, 410, 414, hellbunt 126 fl., 470 fl., hochbunt glaskl. 130 fl. 52 fl., 133 fl. 460 fl., alt 129 fl. bunt 500 fl., 129 fl. weiß 555 fl. Alles pro 5100 B. Roggen flau und ohne nennenswerthen Umsatz. 30 Last 122 fl. sind auf Juni-Juli-Lieferung a 340 fl. verkauft. - Kleine Gerste 97, 101, 105 fl. 261 fl. pro 43 Oß Weiße Erbsen 330, 345, 360 fl. pro 5400 B nach Qualität. Spiritus 14 1/2 fl.

Wofen, 23. April. Roggen (pro 25 Scheffel = 2000 B) gef. 125 Wp., April 42 1/4 fl. Br., 1/6 fl. Gd., April-Mai 42 1/4 fl. bez. u. Br., Mai-Juni 42 1/2 fl. Br., 1/2 fl. Gd., Juni-Juli 42 3/4 fl. Gd. u. Br., Juli-August 43 1/3 fl. Br., 1/4 fl. Gd., Herbst 42 1/2 fl. Gd. u. Br. Spiritus (pro 100 Quart = 8000 % Tralles) [mit Faß] gef. 12,000 Quart, pro April 13 1/2 fl. Gd., Mai 13 1/2 fl. bez.,

Juni 13 1/2 fl. Br., 1/6 fl. Gd., Juli 14 1/4 fl. Br., 1/24 fl. Gd., August 14 3/4 fl. bez., Septbr. 14 3/4 fl. Br. u. Gd., Juni und Juli im Verbanne 14 1/2 fl. bez.

Breslau, 23. April. Wetter: angenehm, jedoch kühl. - Wind: NO. Thermometer 3 Grad Wärme. Barometer 28.114. Am heutigen Markte war die Getreidezufuhr im Allgemeinen umfangreicher und fand daher bei kaum vermehrter Kauflust nur langamer Absatz, wobei Preise sich schwach behaupteten. Weizen blieb in sehr matter Stimmung und war der Umsatz äußerst beschränkt, wir notiren pro 84 fl. weißer 64-71-81 fl., gelber 62-66-76 fl., feinstier über Notiz, geringer (ausgem.) 50-55-69 fl. Roggen war ausschließlich zu Lieferungswecken beachtet, während der Consum fast ganz unthätig blieb, bezahlt wurde pro 84 fl. 52-54 fl., Gerste zeigte sich in vermehrter Frage, pro 74 fl. gelbe 40-42 fl., ausges. 35-38 fl., helle 44-45 fl., weiße 47-49 fl. Hafer galt bei langweiliger Kauflust pro 50 fl. 27-29-30 fl.

Dessamen geschäftslos, Preise nominaell. Wintererbsen 255-282 fl., Sommererbsen 208-230 fl., Leinbotten 178-192 fl., Wintererbsen 275-295 fl., pro 150 B Brutto. - Schlagensamen in fester Haltung, 150 B pro 63/4-71/6 fl., feinsten Sorten über Notiz bezahlt. - Hanffamen bei schwachem Umsatz pro 60 fl. 55-60 fl. - Kaputtchen findet wenig Beachtung, wir notiren nach Qual. 48-53 fl. pro 50 B.

Riesamen blieb bei äußerster beschränkter Frage, meiste ohne Beachtung, ordin. 13-15 1/2 fl., mittler 15 3/4-16 1/2 fl., feiner 17 1/4-18 1/2 fl., hochfeiner 19 1/2-20 1/2 fl., rother galt bei sehr ruhigen Geschäftsverkehre ordin. 11-12 fl., mittler 12 1/2-13 1/2 fl., feiner 14-15 fl., hochfeiner 15 1/2-15 3/4 fl., extrafine über Notiz bezahlt. - Tymothee wurde sehr wenig angeboten, 12 1/2-14 1/2 fl. pro 50 B. - Schwed. Riesamen war angeboten, jedoch ohne Nehmer, zu notiren ist nominell 26-24 fl. pro 50 B.

An der Börse. Roggen (pro 2000 B) niedriger, gefündigt 4000 Br., pro April, April-Mai und Mai-Juni 42 3/4-42 1/4 fl. bez., bis 42 3/8 fl. bez., Juni-Juli u. Juli-Aug. 42 3/4-42 1/4 fl. bez., Sept.-Oct. 41 3/4-1/2 fl. bez. u. Gd. - Weizen pro April 55 1/2 fl. Br. - Gerste pro April 40 fl. Br. - Hafer, gef. 500 Br., pro April 39 fl. bez., Dr. u. Gd. Rappz (pro 2000 B) pro April 135 fl. Br.

Rüböl wenig verändert, gef. 250 Br., loco 15 1/4 fl. Br., pro April 14 1/2 fl. Br., April-Mai 14 1/2-14 3/4 fl. bez. u. Gd., Mai-Juni 14 1/2 fl. Br., Juni-Juli 12 1/2 fl. Br., Sept.-Octbr. 11 1/2-12 1/8-1/2 fl. bez., Oct.-Nov. 11 1/2 fl. bez. Spiritus matt, gefündigt 40,000 Ort., loco 13 1/4 fl. Br., 1/2 fl. Gd., pro April und April-Mai 13 1/4-7/24 fl. bez., Mai-Juni 13 3/8-1/2 fl. bez. und Brief, Juni-Juli 13 3/4 fl. Br., Juli-August 14 fl. bez. Rint 7 1/4 fl. Gd.

Köln, 23. April. Weizen unverändert, effectiv hiesiger 6 1/2 fl. Br., effectiv fremder 5 1/2 fl. Br., pro Mai 5 fl. 17 1/2 fl. bez. u. Br., 5 fl. 17 fl. Gd., Juli 5 fl. 24 fl. bez. und Dr., 5 fl. 23 1/2 fl. Gd., Novbr. 5 fl. 28 fl. bez. u. Br., 5 fl. 27 1/2 fl. Gd. - Roggen unverändert, effect. hiesiger 4 1/2 fl. Br., pro Mai 4 fl. 14 fl. Br., 4 fl. 13 1/2 fl. Gd., Juli 4 fl. 18 fl. Br., 4 fl. 17 fl. Gd., Novbr. 4 fl. 19 fl. bez. u. Br., 4 fl. 18 fl. Gd. - Gerste, hiesig 5 fl. Br., Oberländische 5 1/2 fl. Br. - Hafer, effectiv 5 fl. Br. - Spiritus, effect. 80% in Parteien von 3000 Quart 17 3/4 fl. Br. - Rüböl pro Ort. höher, eff. in Parteien von 100 in Eisenband 16 1/10 fl. Br., pro Mai 15 1/10, 1/20, 1/10, 1/20 fl. bez., Br. u. Oct. 13, 1/20, 1/10, 1/20, 13 fl. bez., Dr. u. Gd. Leinöl effect. in Parteien von 100 Ort. 14 1/2 fl. Br.

Hamburg, 21. April. Disconto 6 a 6 1/2 %. Riga, 21. April. Die Witterung war in den letzten Tagen kalt und trübe und fiel täglich Schnee. In Erwartung der Partien, welche des hohen Wasserstandes wegen die Brücke bei Dinaburg noch immer nicht passiren können, sind weder in Flach- und Haut, noch in anderen Producten Geschäfte abgeschlossen worden.

Notierungen: Flachs, Kron- 65, puit Kron- 67, fein puit Kron- 70, Brad- 59, pufe 61, Dreiband 50, pufe 52, Viol. Dreiband 50, Hof- Dreiband 58, pufe 67, fein pufe 68, Dreiband-Brad 0 Ko. pro Berk. Alles loco. Notierungen: Hans. Rein, Ukr. u. Poln. 135, Auszschuß- Ukr. u. Poln. 132, Paß, Ukr. und Poln. 129 B. No. pro Vert. Courfe. London 29 1/2, Amsterdam 146 1/2 Br., 146 3/4 Gd. Hamburg 26 3/8, Paris 309.

Antwerpen, 21. April. Caffee. Seit letztem Bericht war die Stimmung günstig, aber es wurden Umsätze in disponibler Waare aus 1. Hand nicht bekannt. Auf Lieferung sind mehrere Posten Domingo gehandelt, zusammen ca. 12,000 Sack. Aus 2. Hand sind ca. 1,000 Bll. Rio und Domingo umgeleht. In Auction wegen Beschädigung sind ca. 8600 Bll. Domingo gehandelt. Rüben-Rohzucker. Für Export sind 700 Sack zu Frs. 27. 25 a 27. 50 für bonne quatrieme sco. Waggon in Valenciennes oder Antwerpen.

Weiz. Hoher still bei geringem Vorrath. Geschäfte lebhafter gefragt für Consum wie Export. Preise unverändert. Umsatz 200 Bll. Necranse, 1000 Bll. gesch. Wasser und 250 Bll. Wasser Vorlauf. Notierungen: Arracan roher 7 3/4 a 8 fl., do. geschälter 8 3/4 a 11 fl., Rangoon roher 7 3/4 a 8 fl., do. geschälter 9 1/2 a 12 fl., Wasser roher 7 1/2 a 7 3/4 fl., do. geschälter 9 1/2 a 11 1/2 fl., Maulmain Vorlauf 9 3/4 a 11 1/2 fl., Java geschälter 12 1/2 a 14 fl., do. Tafel- 15 a 21 fl. pro 50 Ko. Ent. Gewürze fest behauptet zu letzten Preisen.

Daumöl sehr still bei kleinen Umsätzen. Der Consum kaufte zu 134-135 Frs. pro 100 Ko. für Malaga, Messina zu 137 Frs. pro 100 Ko. Palmöl unverändert. Cocusnöl fest behauptet. Leberthran sehr still; brauner ohne Frage, blanker nur bei kleinen Posten gefragt. Schweinefleisch blieb still. Petroleum war wenig beachtet und wurde nur für den dringendsten Bedarf gekauft. Wochenumsatz 600 Faß disponibel und 2900 Faß auf Lieferung. Notierungen: hell frohgelb 69 Frs., halbweiß 70 Frs., weiß 71 Frs., wasserhell 72 Frs., pro Mai 71 Frs., Juni 72 Frs., August 75 Frs., Sept. 77 Frs., pro 4 letzte Mon. 77 Frs. pro 100 Ko. Farbdölzer gut gefragt. Domingo Blau 3 1/2 a 3 3/8 fl. pro 50 Ko. zu notiren. Laguna ohne Umsatz, aber behauptet.

Häute wenig lebhaft gefragt, die Preise haben sich indeß behauptet. Wochenumsatz 3700 Stück trockne und 550 Stück gefalzene Buenos Ayres und Monte Video und 2950 Stück trockne Buenos Ayres Pferdehäute.

Breslau, 23. April. Während der letzten acht Tage war das hiesige Geschäft nicht unbelebt und es zeigte sich namentlich nach den besseren Gattungen eine ziemlich gute Nachfrage, welche mehrfache Verkäufe an einheimische Fabrikanten so wie hiesige Commissionäre, welche für die Rheintande, Frankreich und England thätig waren, zur Folge hatte. Man handelte hauptsächlich in feinen Polnischen und Posenischen, sowie mittelsternen Schleßischen Einshuren von 75-82 fl. und ist außerdem noch eine große Partie Russischer Nutenwäbe hoch in den Fränkiger fl. für Sachsen bezogen worden. Gesamt-Umsatz circa 1000 Br., neue Zufuhr ca. 400 Br., Preise im Allgemeinen die vorwöchentlichen.

Danzig, 23. April. Seit dem 16. d. M. wurden hier liegende Schiffe zu folgenden Raten betrachtet: Liffemouth 15s pro Load sichte Walfen, Hull 15s pro do., Amsterdam 17s pro 50 Cbl. Engl. Maß sichte Walfen, Weser Dordt 8 pro Last Mauerlatten und Walfen, Harlingen 18 fl. pro Last eigen, 16 fl. sichte Holz, Deppens 9 1/2 fl. Br. Ort. pro Last Schnittbölder, Wisbeach 2s 9d, London 2s 7d oder Hull 2s 4d, London 2s 9d oder Neuhaven 3s, Firth of Forth oder Kohlenhäfen 2s, oder Hull 2s 6d, oder London 2s 9d, Firth of Forth 2s, Alles pro 500 B Weizen.

See- und Stromberichte. Stralsund, 23. April. Capt. Dyloff vom Schiffe König Ernst August von Stettin nach Bordeaux bestimmt, schreibt unterm 20. aus Helsingör, daß er am 18. unweit Stagen einen schweren Orkan von W. z. N. auszuhalten hatte. Capt. Dyloff mußte ca. 5-6 Last Balken von der Decklast über Bord werfen. Das Schiff hat Schaden an den Segeln und verlor ein Wasserfaß, ist jedoch ziemlich dicht, und wollte am 21. seine Reise fortsetzen.

Danzig, 23. April. Die Danziger Schoonerbar „Major v. Cassi“, Rosenbergs, von Lissabon nach Kronstadt bestimmt, ankerte gestern wohlbehalten auf Helsingör-Rheide und wollte heute die Reise fortsetzen.

Cuxhaven, 22. April. Aufpassirt ohne Näheres: Breuß. Cassel-Schooner Maria. Hannov. Ewer Ernte, Blom, von Bremerhaven nach Stettin bestimmt, ist hier eingelaufen.

Kiel, 22. April. Der Preuß. Schooner Hoffnung, Krämer, von Sunderland mit Kohlen nach hier bestimmt, ist beim Einsegeln in unsere Röhre gestrandet, muß löschen.

Helsingör, 20. April. Baffert von nordwärts: Is. Hedden aus Scarbro, Arve aus Hartlepool, Joblingsaus Shields, William aus Scarbro, Vanguard aus Aberdeen, Rover aus Aberdeen, Magog aus Perth, Allport aus Sunderland; den 19. April: Mountaineer aus Dundee, Elise Forbes aus Borton, Blatta aus Hartlepool, Isabella Anderson aus Banff, Diana aus Whitstable, Glencoe aus Aberdeen, Sarah Ann aus Hartlepool, Alma aus Wid, Sweat Home aus Montrose. Den 20. auf der Rheide liegend: Wanderer, Nesbitt, Helen, Barnard, beide aus Witleby. Die Reise nach nordwärts haben fortgesetzt: Jones, Cormack, aus Wid, nach Leith; Vane, Smith, aus Danzig, Olive, Reid, aus Liffemouth; Charter, Reid, aus Budie.

Kopenhagen, 20. April. Heute auf hiesiger Rheide angeert: Rost. Bark Leonidas, Meyer, von Cardiff nach Lübeck, do. Wilhelm Waiz v. Eichen, Dhrerichs, von Newcastle nach Kiel.

— 21. April. Die Holl. Ruff de jonge Gerrit, Hazewinkel, von Newcastle nach Stettin, ankerte heute auf unserer Rheide. Hatte Anker und Ketten verloren, und wurde hier mit neuen versehen.

Mandal, 19. April. Der Schooner Elvine, Schwand, von Stettin nach Leith mit einer Ladung Bed, ist led und mit unklaren Puntzen hier eingetroffen.

Breslau, 23. April. Oberpegel 15 Fuß 6 Zoll, Unterpegel 2 Fuß — Zoll. Wofen, 23. April. Wasserstand der Warthe 2' 11".

Table with columns: April Schiff, Capt., von, nach, mit. Includes entries for 17. Spanien, 19. Raquetta, 19. Raquetta.

Table with columns: April Schiff, Capt., von, nach, mit. Includes entries for 15. Meta, 18. Ringe Greta, 21. Anne Tedora, 21. Thea.

Table with columns: April Schiffer, von, nach, mit. Includes entries for 23. Gladow, Barlow, Drielen.

Table with columns: April Schiffer, von, nach, mit. Includes entries for 23. Gladow, Barlow, Drielen.

Table with columns: April Schiffer, von, nach, mit. Includes entries for 23. Gladow, Barlow, Drielen.

Table with columns: April Schiffer, von, nach, mit. Includes entries for 23. Gladow, Barlow, Drielen.

Table with columns: April Schiffer, von, nach, mit. Includes entries for 23. Gladow, Barlow, Drielen.

Table with columns: April Schiffer, von, nach, mit. Includes entries for 23. Gladow, Barlow, Drielen.

Table with columns: April Schiffer, von, nach, mit. Includes entries for 23. Gladow, Barlow, Drielen.

Table with columns: April Schiffer, von, nach, mit. Includes entries for 23. Gladow, Barlow, Drielen.

Table with columns: April Schiffer, von, nach, mit. Includes entries for 23. Gladow, Barlow, Drielen.

Table with columns: April Schiffer, von, nach, mit. Includes entries for 23. Gladow, Barlow, Drielen.

Table with columns: April Schiffer, von, nach, mit. Includes entries for 23. Gladow, Barlow, Drielen.

Table with columns: April Schiffer, von, nach, mit. Includes entries for 23. Gladow, Barlow, Drielen.

Table with columns: April Schiffer, von, nach, mit. Includes entries for 23. Gladow, Barlow, Drielen.

Table with columns: April Schiffer, von, nach, mit. Includes entries for 23. Gladow, Barlow, Drielen.

Handlung den Kaufmann Heinrich Helm zu Stettin zum Procuristen bestellt.

Dies ist in das von uns geführte Procurenregister unter Nr. 175 zufolge Verfügung vom 19. April 1866 am 21. des selben Monats eingetragen.

H. Die Gesellschafter der in Stettin unter der Firma:

Bruger & Krause

am 21. April 1866 errichteten offenen Handelsgesellschaft sind
1. der Kaufmann **Otto Joachim Leonhard Bruger**,
2. der Kaufmann **Emil August Gottlieb Krause**,
beide zu Stettin.

Dies ist in das Gesellschafts-Register unter Nr. 250 zufolge Verfügung vom 21. April 1866 an demselben Tage eingetragen.

Stettin, den 21. April 1866.

Königl. See- und Handels-Gericht.

Concurs - Gröffnung.

1866

Königl. Kreis-Gericht zu Stettin,
Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen,
den 14. April 1866, Nachmittags 1 Uhr

Ueber das Vermögen des Cigarrenhändlers **Reinhold Ludwig Friedrich Schlemann**, in Firma **R. Schlemann** zu Stettin, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den **12. April 1866**

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den **26. April 1866, Vormittags 11 Uhr**, in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Commissar Kreisrichter Müller anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 26. Mai 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 26. Mai 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den **7. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr**, in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geegnetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Wolff, Meißner** und die Justizräthe **v. Dewitz, Zietelmann, Hies**, **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Concurs - Gröffnung.

1851

Königl. Kreis-Gericht zu Stettin,
Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen,
den 13. April 1866, Vormittags 11 Uhr

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Louis Bettsack**, in Firma **Louis Bettsack & Comp.** zu Stettin ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den **1. März 1866**

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **A. Kästle** zu Stettin bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem

auf den **24. April 1866, Vormittags 11 Uhr**, in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Commissar, Kreisgerichts-Rath **Heinrich** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 12. Mai 1866, einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 12. Mai 1866, einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den **29. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr**, in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geegnetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Foß, Wehrmann** und Justizräthe **Dr. Zacharia, Müller, Bischoff, Calow** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

[1716] Am **Mittwoch, den 2. Mai** dieses Jahres wird in **Malmö** im südlichen Schweden eine Ausstellung von Fett-Vieh aller Art, sowie Milch- und Hollanderei-Fabrikaten stattfinden.

Die ausgestellten Waaren, namentlich das Vieh, sollen nach beendeter Ausstellung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber, vorzugsweise die Herren Viehhändler und Fleischer eingeladen werden.

Malmö hat Dampfschiffahrts-Verbindungen mit Stralsund, Ribbed und Kopenhagen.

Malmö, im April 1866.

Das Local-Comité der Ausstellung.

F. v. Ekensteen. H. Flygare.

Nach Königsberg i. Pr.

(Tilsit, Elbina, Braunsberg)

Dampfer „der Presse“, Freitag früh den 27. April.

Neue Dampfer-Compagnie.

[2014]

Magdeburger Lebens-Ver sicherungs- Gesellschaft.

Die nach den Bestimmungen der §§. 18 und 19 der Statuten für das Jahr 1865 festgestellte Dividende ist mit

5 1/2 Thaler

(auf 100 Thaler Einshuß)

gegen Einlieferung des Dividendenscheins Nr. 9 bei unserer Gesellschafts-Casse (Alte Markt Nr. 11) von heute ab in Empfang zu nehmen.

Magdeburg, den 19. April 1866.

Magdeburger Lebens-Ver sicherungs-Gesellschaft.

W. C. Schmidt.

Dr. Bergmann.

Mit Bezug auf obige Annonce zeigen wir ergebenst an, daß die Dividendenscheine Nr. 9 vom 21. d. Mts. ab in unserem Bureau eingelöst werden.

Stettin, den 21. April 1866.

Die General-Agentur

der Magdeburger Lebens-Ver sicherungs-Gesellschaft.

H. F. Lundberg.

[1981]

Einem freundschaftlichen Uebereinkommen gemäß ist mein bisheriger Compagnon, der Buchhändler Herr **F. Waldow**, aus unserer bestandenen Societät mit dem heutigen Tage ausgeschieden und habe ich die Buch- und Kunsthandlung mit sämtlichen Actois und Passivis für meine alleinige Rechnung übernommen.

Die bisher bestandene Firma der Buchhandlung **F. Waldow & Spaethen** erlischt daher und werde ich das Geschäft unter meinem eigenen Namen mit der Firma:

OTTO SPAETHEN,

vormals **F. Waldow & Spaethen,**

ganz in der bisherigen Art und Weise weiter fortführen. Das der alten Firma bisher geschenkte Vertrauen bitte ich auch mir fernerhin zu erhalten und werde ich stets dahin streben, mir dasselbe durch prompte und reelle Bedienung zu bewahren.

Stettin, den 20. April 1866.

[1999]

Hochachtungsvoll und ergebenst
Otto Spaethen.

Stettiner Dampf-Schleppschiffahrts-Actien-Gesellschaft.

[2018] Des niedrigen Wasserstandes wegen können wir bis auf Weiteres Güter zur Verladung über Frankfurt a. O. hinaus nicht mehr annehmen.

Stettin, den 24. April 1866.

Nach **Leith**: Dampfer **Buda, Verona, Dwina.**

„**Hull**: Dampfer **Onse**, gegen 24. dieses.

„**Humber**, gegen 1. Mai.

„**London**: Dampfer **Chanticleer**, gegen 26. dieses.

„**Amsterdam**: Dampfer **Rubbens**, in Ladung.

[1957] **F. IVERS.**

Von **Rotterdam** nach **Stettin.**

Dampfer „**Cycloop**“, Capt. **Wiedema**,

in Ladung.

Güter Anmeldungen bei [1212]

der **Königl. Niederl. Stoomboot-Maatschappij**

in Amsterdam und

F. Ivers in Stettin.

[1688] Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden nach §. 20 des Statuts zur diesjährigen General-Versammlung

Sonnabend, den 28. April c.,

Vormittags 10 Uhr,

im Locale des kaufmännischen Schiedsgerichts in hiesigen Börsegebäude eingeladen.

Außer der vorschriftsmäßigen Tagesordnung wird eine Neuwahl für ein nach dem Boote ausscheidendes Verwaltungsraths-Mitglied stattfinden.

Stettin, den 5. April 1866.

Der Verwaltungsrath

der **Actien-Gesellschaft der chemischen Producten-Fabrik**

„**Bommerensdorf**“.

B. Kuhberg. Teitge. Kreich. E. Bötcher. J. Runge.

Schiffs-Verkauf.

[1963] Am **Donnerstag** den 3. Mai 1866, Vormittags 11 Uhr, soll ein **Schlup-Schiff**, 16 1/2 Normallast, mit dem darauf befindlichen Inventar, beim Destillateur Herrn **E. Welgel**, Stettin, Vollwert Nr. 11, verkauft werden. Näheres daselbst.

Bekanntmachung.

Ein Gut, 344 Morgen groß, bestehend aus vorzüglichem Bruchboden, worunter 100 Morgen sehr schöne Kiesel- und Stromflauien sind; Wirtschafts- und Wohngebäude größtentheils neu in einer sehr guten Gegend Hinterpommerns, 1/4 Meile von einer Kreisstadt entfernt, von einem fließbaren Flusse, und von einer Chauffe, durchschnitten, ist zu einer Milch- und Viehwirtschaft ganz vorzüglich geeignet und soll unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden.

Auf portofreie Anfragen sub **H. B.** poste restante zu **Schlawe** ist das Nähere zu erfahren. [1832]

Kleesamen

rother, weißer und gelber **Maare, Steln-, Incarnat- u. Schwed. Klee, Thymothee, Engl., Franz., Ital. und Deutsches Ryegras, echte Franz. Luzerne, Seradella, Schafschwingel, Honig- und Knalgras**, so wie alle sonstigen **Klee-, Gras- und Waldsämereien, Amerik. Pferdezahl-Mais, echten neuen Pernauer, Rigaer, Libauer und Memeler Kron-Säe-Leinsamen**

empfehlen billigst

F. Spattscheck,

neue Königsstr. 16.

Gelbe und blaue Lupinen

offeriert billigst

F. Spattscheck,

neue Königsstr. 16.

[975] **Rothen, weissen und gelben Kleesamen** in allen Qualitäten, **Steinklee, Incarnatklee, echt Franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, echt Engl., Ital., Franz. und Deutsches Ryegras, Honiggras, Knalgras, Schafschwingel** und sonstige Sorten **Grassamen, Thiergarten-Mischung, grossen und kleinen Spörgel, Futter-Rüben und Möhren, Amerik. Pferdezahl-Mais, gelbe und blaue Lupinen**, sowie echten neuen **Pernauer, Rigaer und Memeler Kron-Säe-Leinsamen** offeriert zu billigen Preisen

E. Allendorff,

gr. Oderstr. Nr. 5.

[941]

Landwirthschaftliche Maschinen und Gerathe.

Gilather, Behrend & Co., Expeditions-Gesellschaft, Stettin, Junterstraße 13

halten Transito-Lager folgender Maschinen aus der Fabrik von

Woods & Cockedge, Stowmarket

England.

Fabrikanten Ihrer Majestät der Königin von England, der Russischen Regierung u. Inhaber der Preis-Silber-Medailen der Stettiner

und Cöln landwirthschaftlichen Ausstellungen von 1865:

Göpel-Dreschmaschinen 215.

Zweisperrdige Göpel 210.

Pferde-Rechen 50.

Hecksel-Schneide-Maschinen 28 1/2.

Quetsch-Mahlmühlen 50. [479]

Frische grüne Rappkuchen,

eigenen Fabrikats, offeriren

John Bierbach & Co.

[1902] Eine grosse eiserne Bockwinde nebst Ketten sind billig zu verkaufen.

[1898] **Rudolph Grantze.**

[70] **Engl. glasierte Steinröhren**

zu Wasser- und Gas-Schlempe und andern Leitungen, Siebtauben, Durchlässen, offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

[2016] Ein elegantes Reitpferd steht preiswerth zum Verkauf Breitestraße Nr. 13.

[2015] Eine Partie guter leerer Oxhufte ist billig zu verkaufen Breitestraße Nr. 13.

Beste WinterRappkuchen

offeriren billigst

Taetz & Co.,

[2013] grobe Oderstraße 22.

Offseebad Heringsdorf

Die Saison des Offseebades Heringsdorf beginnt am 15. Juni und endet am 15. September. Badearzt ist Herr Dr. v. Wallenstadt. Etwaige Bestellungen von Wohnungen sind an die Bade-Verwaltung, zu Händen des Rechnungsführers **Liehr**, nicht an Herrn Inspector **Schulz**, wie öfter irrthümlich geschieht, zu adressiren.

Heringsdorf, im April 1866.

Die Bade-Verwaltung.

Offseebad Heringsdorf.

Den hochgeehrten Herrschaften, welche in dieser Saison Heringsdorf besuchen, erlaube ich mir, das von mir erpachtete Hotel angelegentlich zu empfehlen. Es wird meine eifrigste Sorge sein, mir die Zufriedenheit der hohen Herrschaften, welche mein Hotel besuchen, in jeder Beziehung zu erwerben. Die schöne Lage desselben in unmittelbarer Nähe der See macht die im Hotel befindlichen Wohnungen sehr gesucht und bitte ich deshalb, etwaige Bestellungen von solchen recht zeitig an mich gelangen zu lassen.

Heringsdorf, im April 1866.

[1946] **Lindemann.**

[1137] Für Hotelbesitzer, Restaurants, Haushaltung und hauptsächlich zu Aussteuerern empfehle ich

Affenide Essbestecke

sowie sämtliche übrigen Wirtschafts- und Luxus-Gegenstände.

Stettin, oberhalb der Schuh-Str.

W. Ambach.

[1832]

Geschlechtskrankheiten

jeder Art, Pollutionen, Schwächestände u. dgl. hilft auch in hartnäckigen Fällen theils brieflich, theils in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld**, pract. Arzt in Berlin, Leipzigerstr. 111. [4955]

[1962] Ein junger Mann (Secundaner der Friedrich-Wilhelm-Schule) sucht in einem Waaren-Engros-Geschäft eine Stelle als Lehrling. Gef.Adr. werden unter **M. M.** durch d. Exped. d. Bl. erbeten.

[195] Ein junger Mann, Obersecund., sucht Stelle als Lehrling für ein kaufm. Engros-Geschäft in der Provinz, b. freie Station. Offerte Exped. der Offsee-Ztg. sub **R. G. 40.**

Zum 1 Juli

werden die Räume, welche die Neue Dampfer Compagnie, Zimmerplatz Nr. 2, an der Bollwerkseite, innehat, miethsfrei, und eignen sich dieselben besonders zu Comptoir und Läden. [1979]

besonders kühl, Speichersseite am Wasser, sofort zu vermieten.

[1976] **C. F. Hlx.**

Pladrinstrasse Nr. 15.

Eine kleine Remise ist zum 1. Mai zu vermieten bei

[1979] **A. Engelbrecht.**

[2017] Ein großes Comptoir, bisher zum Schiffahrts-Comptoir benutzt, steht im Hause Nr. 21 am Bollwerk zum 1. Juli zu vermieten. Näheres im Comptoir von **Adolph Klrstein.**

[199] **Wichtig für Expediture.**

Im Juni c. erscheint in einer gänzlich neu bearbeiteten Ausgabe der VI. Jahrgang von: **A. Rösig's (Schulz) Allgemeines Deutsches Tariftaschenbuch für 1866.** Preis 3-4 R. Bestellungen werden schleunigst erbeten, da die Auflage nur eine beschränkte, durch die Buchhandlung von

Th. von der Nahmer, Stettin, Frauenstr. 32.

Schützenverein der Handlungsgehülfen

Dienstag, den 8. Mai, Abends 8 Uhr,

im Saale der Ressource:

II. ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

Feststellung der Sommer-Arrangements und der Feier des

Stiftungsfestes. [2001] **Der Vorstand.**

Verantwortlicher Redacteur **Otto Wolff** in Stettin.
Druck und Verlag von **J. Hesse** in Stettin.